

Reisen nach St. Petersburg - einer Stadt mit vielen Freunden

Vor 15 Jahren fand die erste Reise des Forum nach Stadt Petersburg statt. Es waren 74 Teilnehmer. Mit ihnen wurde das zehnjährige Jubiläum des Vereins gemeinsam mit russischen Freunden im Achmatowa-Museum gefeiert. Daran nahmen Leonid Romankow, der Vorsitzende des Bereichs Kultur und Wissenschaft im Parlament der Stadt St. Petersburg, und Oleg Tschernischev, Mitglied der Duma, teil.

Was hat sich in den 15 Jahren alles entwickelt? Das Forum hatte am 1. Januar 2001 63 Mitglieder. 15 Jahre später waren es am 1. Januar 370 Mitglieder. Franz Kiesel konnte die Veränderungen in der Stadt in den fünfzehn Jahren verfolgen und kann St. Petersburg 2001 mit St. Petersburg 2016 vergleichen. Als positive Entwicklungen sind aufzuzählen: Es gibt einen neuen, sehr großen modernen Flughafen, der über ein großzügiges Straßennetz mit der Innenstadt schnell zu erreichen ist. Der innerstädtische Verkehr wurde durch Stadtautobahnen entlastet. Die Straßen in der Stadt haben neue Asphaltdecken. Die Gebäude sind saniert und restauriert. Bei der Kanalfahrt vor 15 Jahren waren viele Häuser in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand zu sehen, die jetzt alle picobello aussehen. In den Außenbezirken wurden viele neue Häuser gebaut. In den Bezirken, die während der Sowjetzeit entstanden sind, gibt es neue Kirchen. 2001 waren an einigen Stellen Straßenkinder zu beobachten, die es schon seit mehreren Jahren nicht mehr gibt.

Diese Wahrnehmungen der Entwicklung innerhalb von fünfzehn Jahren schilderte Franz Kiesel jetzt auf der Feier des 25-jährigen Forum-Jubiläums im Palast von J. Kwarengi, an der neben den 82 Reiseteilnehmern auch 20 Petersburger Freunde teilnahmen:



Reiseteilnehmer und Petersburger Freunde feierten das 25-jährige Jubiläum.

Dr. Valentina Kopylowa, Leiterin des Rossika-Chors, war mit vier Chormitgliedern vertreten. Der erste Besuch des Kammerchors "Rossika" war 1992 in Gütersloh mit einem Konzert in der Aula des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums. Für den Chor organisiert das FORUM seit vielen Jahren bis zu sechs Konzerte in der Region. Der nächste Besuch ist im November 2016. Im

russisch-orthodoxen Gottesdienst am 6. November 2016 mit Erzbischof Mark aus München wird der Chor die Liturgie singen.

Professor Stanislaus Gribkow und die künstlerische Leiterin **Irina Zaitseva** vom TV- & Radio-Kinderchor waren zum ersten Mal 1994 zu einem Konzert in Gütersloh. Seit 2001 (bis 2014) gab der 40-köpfige Chor jährlich ein Konzert in Gütersloh.



TV- & Radio-Kinderchor war gekommen, um vor der Jubiläumsfeier ein kleines Konzert zu geben.

Irina Stepanowa, ehemals stellvertretende Direktorin der Glinka-Knabenchor-Schule, war Organisatorin der Konzerte des Glinka-Knabenchors in den Jahren 1999 und 2000. Viele der Sänger haben von ihr die deutsche Sprache gelernt, so Viktor Smirnov und die Mitglieder seines Ensembles "Anima" sowie die Sänger des Rossika-Chors.

Viktor Smirnov, Leiter des Vokalensembles "Anima", kommt seit zehn Jahren jedes Jahr nach Gütersloh. Seit neun Jahren kommt sein Sohn Dmitriy jährlich mit Mutter Olga nach Gütersloh. Dmitriy gab als 14-Jähriger sein erstes Konzert mit seiner Geige. Zurzeit studiert er in der Schweiz. Viktor Smirnov organisierte das "25-jährige Jubiläum" des Forums; er mietete den Saal im Palast und er besorgte das Catering.

Margarita Krassow, Leiterin des Chors der Elias-Kirchengemeinde, war 2005 zum ersten Mal mit dem St. Petersburger Chorleiter-Ensemble in Gütersloh. Margarita war in den letzten Jahren fünfmal mit Ensembles zu Konzerten in der Region. Seit 2005 sind die FORUM-Reiseteilnehmer in der Elias-Kirchengemeinde zu Gast.

Irina Polikarpova Gründerin des Kinderballetts "Edelweiß" war mit ihrer Ballettgruppe 2006 und 2012 sowie beim einwöchigen Landesturnfest im Jahr 2008 in Gütersloh. Im vorigen Jahr feierte "Edelweiß" das 20-jährige Bestehen der Schule, an der 200 Lehrkräfte über 4000 Kinder unterrichten. Irina Polikarpova wurde von ihrer Tochter begleitet.

Julia Mann und ihre Kollegin Olga von der Reiseagentur Favorit, die den Aufenthalt im Hotel Moskau und das Standardprogramm organisiert, wurde von Franz Kiesel als zuverlässige Partnerinnen mit dem Satz: "Bei Ihnen sind wir in den besten Händen" gelobt.

Die 82 Reiseteilnehmer im April 2016 waren aufgeteilt in drei Gruppen, die von Irina Prokhorova, Natalia Nowikowa und Tim Prokhorov geführt wurden. Die sechs Tage des Aufenthalts in St. Petersburg waren überwiegend von Sonnenschein begleitet. Das Hotel Moskau, in dem die Forum-Reisenden wohnten, liegt gegenüber dem Newskij-Kloster am Ende des Newskij-Prospekts. Von dort aus kann in der freien Zeit die Stadt zu Fuß, mit der Metro oder mit dem Bus bequem erkundet werden. Am ersten Tag verschafften sich die Reiseteilnehmer mit der Stadtrundfahrt einen groben Überblick über die Sehenswürdigkeiten. Für eine kurze Teilnahme an einem russisch-orthodoxen Gottesdienst in der Nikolaus-Kathedrale wurde ein Stopp eingelegt.

Eine besondere Attraktion waren wieder die Programmpunkte, die nur durch die guten Beziehungen des Forums ermöglicht werden. Der Chor der orthodoxen Elias-Kirchengemeinde gab in der Kathedrale unter Leitung der Dirigentin Margarita Krasowa ein Konzert, dem sich ein Empfang im Gemeindehaus anschloss.



Der Chor der Elisas-Gemeinde gab für die FORUM-Gäste ein Konzert

Die deutschen Gäste wurden mit Glockenschlägen empfangen und verabschiedet, eine Ehre, die sonst nur dem Metropoliten bei seinem Besuch geboten wird. Dr. Valentina Kopylova, die Leiterin des Kammerchors "Rossika", lud die "deutschen Freunde" zu einem Konzert in einen der Jussupov-Paläste ein.



Rossika-Chor beim Konzert im Jussupov-Palast.

Der hochklassige Gesang des Chors versetzte die Zuhörer in Begeisterung und eine kaum zu beschreibende Hochstimmung, zu der auch die in großer Vielfalt servierten Speisen und Getränke beitrugen. Das gute Wetter ließ eine Bootsfahrt auf den Kanälen und der Newa zu, die wieder zu einem besonderen Erlebnis wurde.



Die Bootsfahrt auf den Kanälen und der Newa zählt zu den Höhepunkten.

Die Sicht vom Wasser auf die vielen Paläste und Kirchen bot den Teilnehmern neue Perspektiven.

Unvergesslich bleibt die Aufführung der Oper "Verlobung im Kloster" von Sergej Prokofjew im Marinskij-Theater. Die grandiose Vorstellung auf der imponierend weiten Bühne bot höchstes Niveau durch hervorragende Orchesterleistung, und beeindruckenden Kostüme und Bühnenbilder, wahrlich wieder eine Demonstration großer russischer Kultur.

Besichtigt wurde die größte Kirche Russlands, die Isaaks-Kathedrale, mit ihrer weithin sichtbaren Kuppel. An ihrem Bau waren von 1818 bis 1858 über 400 000 Menschen aus dem ganzen Land beteiligt. Verarbeitet wurden 400 kg Gold, 1000 t Bronze und über 16 t feinsten Malachits. Kaum weniger überwältigend ist der Eindruck der Christi-Auferstehungs-Kirche (Erlöserkirche auf dem Blute), die an der Stelle errichtet wurde, an der Zar Alexander II. 1881 durch ein Bombenattentat getötet wurde. In ihrer äußeren Erscheinung fällt die Kirche durch ihre bunten Zwiebeltürme und ihre reich dekorierten Ziegelfassaden auf.



Eine Sehenswürdigkeit: Der Innenraum der Christi-Auferstehungs-Kirche.



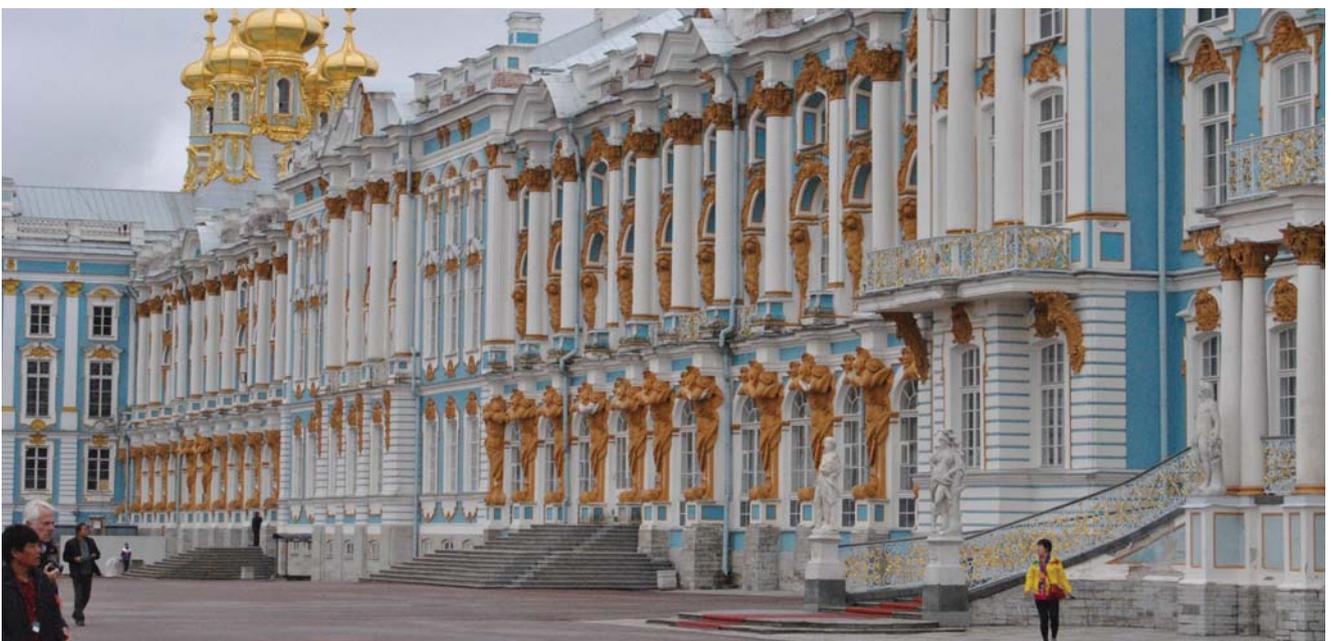
Ein Wahrzeichen St. Petersburgs: Die Christi-Auferstehungs-Kirche.

Als weiterer spektakulärer Sakralbau wurde die Peter-und-Paul-Kathedrale besucht. Sie bildet das Zentrum der gleichnamigen Festung, die als Urzelle von St. Petersburg auf einer Insel in der Newa angelegt wurde. Ihr Wahrzeichen ist der 123 m hohe spitze Turmhelm, gekrönt von einem goldenen Engel. In der Kathedrale haben alle Zarenfamilien seit Peter dem Großen (1725) ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Ein unverzichtbarer Programmpunkt jedes Besuchs der Stadt ist die Besichtigung des Winterpalastes mit der Eremitage. Das Eremitage-Museum verfügt über unvorstellbare 2,7 Millionen Kunstwerke. Es gab eine Führung im Russischen Museum, das

über 300 000 Ausstellungsstücke aus der fast 1000-jährigen Kunstgeschichte des Landes beherbergt.

Mit großer Spannung erwarteten die Reiseteilnehmer natürlich die Besuche der außerhalb der Stadt gelegenen Zarenpaläste. An erster Stelle stand dabei die Besichtigung des rund 25 km von St. Petersburg entfernt gelegenen Katharinenpalastes in Zarskoje Selo mit dem legendären Bernsteinzimmer. 5 km entfernt liegt Pawlowsk, das bereits am Anfang des 19. Jahrhunderts wegen seiner weitläufigen Landschaftsparks zu einem der beliebtesten Ausflugsziele der St. Petersburger Gesellschaft zählte.



Katharinenpalast in Zarskoje Selo.



Bernsteinzimmer im Katharinenpalast.

Nächstes Ziel war der Peterhof, ein 1723 eingeweihter Palast, in dessen großartigen Außenanlagen am Ostseeufer die Goldene Kaskade und das Fontänenensemble alle Besucher in ihren Bann schlagen. Auf dem Wege zum Peterhof wurde dem kleinen neugotischen "Cottage Palais" ein Besuch abgestattet, das die Gäste immer wieder mit seiner schlichten und "gemütlichen" Einrichtung durch die Zarin Alexandra, Gemahlin von Nikolaus I., überrascht.

Zum dritten Mal wurde Kronstadt besucht. Der Weg dorthin führte über Oranienbaum mit seiner besonderen Geschichte. Zuerst wurde die Reisegruppe an das Ufer des finnischen Meer-

busens mit dem Hafen geführt. Bewundert, bestaunt wurde der Marine-Dom, dessen Wiederaufbau 2009 begann. Zur Innenausstattung: Die monumentalen Leuchter, die in den Wandmalereien dargestellten Tiere und Pflanzen ferner Länder, die Farbenpracht und Lichteffekte sind unbeschreiblich.

Die nächste Reise findet vom 25. April bis 1. Mai 2017 statt.



Ein Blick in den prächtigen Innenraum des Marine-Doms.



Reisegruppe im Peterhof.